

Am 22. April 2010 konnte Hr. Nagler zu einer ganz besonderen Veranstaltung einladen. Es ging zu Hacker Pschorr nach München eines jener traditionsreichen Brauhäuser die jeder kennt, zumindest dann, wenn er gerne mal ein Bier trinkt.

Im 18. Jahrhundert wurde die Brauerei Hacker Pschorr zu einer der führenden Brauereien von München ausgebaut. Heute ist die Hacker Pschorr Brauerei ein Teil des Paulaner Verbundes und gehört zur BHI (Brauerei Holding International AG). Insgesamt werden 15 verschiedene Produkte angeboten, einige davon werden nur saisonal verkauft.

Nach dem Reinheitsgebot von 1516 ist die Bierherstellung geregelt, es darf nur Wasser, Hopfen und Malz sowie Hefe verwendet werden. Das Malz wird heute von Mälzereien bezogen und nicht mehr selbst hergestellt. Selbstverständlich wurde mit Stolz gesagt, dass das Reinheitsgebot erfüllt wird.

Nach der Einführung in die Geschichte der Brauerei und einer Filmvorführung über die Bierherstellung ging es zur Betriebsbesichtigung.

Die Führung begann am firmeneigenen Tiefbrunnen, aus welchem ein ganz wichtiger Grundstoff für Bier, nämlich das Wasser, bezogen wird.

Anschließend ging es entsprechend des Produktionsablaufs durch die Fertigungshallen.

Der komplette Herstellungsprozess kann nachgelesen werden unter der Internet Adresse :

www.wikipedia.org/wiki/bierbrauen

Hier finden Sie eine sehr umfangreiche Beschreibung der Bierherstellung, alle feinen Unterschiede die bei dieser Führung erklärt wurden. Leider würde es den Rahmen unseres Berichtes sprengen, wollten wir diese Prozesse beschreiben.

Hochinteressant war der Gang durch den alten Bierkeller. Im letzten Krieg wurde er als Luftschutzbunker verwendet. Dieser Keller führt unter der Ohlmüller- und Hochstraße hindurch und wir stiegen aus 15 Metern Tiefe hinauf und waren direkt im Paulaner Salvator Bräuhaus am Nockherberg.

Bei Sonnenschein und selbstverständlich süffigem Bier und original Münchner Schweinebraten stärkten wir uns vor der Rückfahrt nach Augsburg.

Es war wieder eine gelungene Veranstaltung. Leider konnten einigen Mitgliedern nicht teilnehmen, da die Führung auf 40 Personen begrenzt war.



